

**NEUES BERUFSBILD**

# Roboter werden künftig Experten ergänzen

Wirtschaftsprüfer kombinieren neue Technologien mit natürlicher Intelligenz, um komplexe Sachverhalte zu beurteilen und Routinarbeiten zu automatisieren.

MARIUS KLAUSER

Viele Menschen gehen davon aus, dass Roboter nie in relevanter Zahl in den Arbeitsmarkt vorstossen werden. Noch mehr gehen davon aus, dass Roboter sehr wohl kommen und dann auch gleich die Vorherrschaft übernehmen werden mit technologisch bedingter Massenarbeitslosigkeit als Folge. Erst wenige Menschen gelangen zur Erkenntnis, dass weder das eine noch das andere über einen überschaubaren Zeitraum von 20 bis 30 Jahren geschehen wird.

Eine 2017 von Expertsuisse durchgeführte Studie zeigt, dass der Digitalisierungsgrad von Schweizer Unternehmen noch nicht so hoch ist, wie man vermuten könnte. Auch in der Prüfungs- und Beratungsbranche sind die verschiedenen Anbieter unterschiedlich weit fortgeschritten in der Digitalisierung. Dabei zeigt sich eindeutig, dass überdurchschnittlich digitalisierte Anbieter mit entsprechend innovativen Angeboten auch überdurchschnittlich digitalisierte Kunden haben. Dies zum einen, weil sie solche anziehen, zum anderen aber

auch, weil sie Kundenunternehmen bei deren digitaler Transformation wirksam unterstützen.

## Natürliche Intelligenz zählt

In der Schweiz wird mit einer weiteren Verlagerung vom Landwirtschafts- und Industriesektor zum Dienstleistungssektor gerechnet. Gerade aber im Dienstleistungssektor ist von einer zunehmenden Polarisierung auszugehen, wo hoch- und niedrigqualifizierte Jobs auch in 20 bis 30 Jahren in grosser Zahl vorhanden sein dürften, währenddem die mittelqualifizierten Jobs mit entsprechenden Routine-tätigkeiten aufgrund der fortschreitenden Automatisierung abnehmen dürften. Mit Blick auf die Prüfungs- und Beratungsbranche bedeutet dies, dass es mittel- bis langfristig beispielsweise klassische Buchhalter und Revisoren kaum mehr brauchen wird, hingegen kompetente Wirtschaftsprüfer und -berater. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie Finanzprozesse digitalisieren und Zahlen im Kontext eines Geschäftsmodells interpretieren. So viel man auch über künstliche Intelligenz

lesen mag – was in Wirtschaftszweigen wie der Prüfungs- und Beratungsbranche besonders zählt, ist die natürliche Intelligenz. Diese braucht es, um komplexe Sachverhalte zu beurteilen und Routine-tätigkeiten erfolgreich zu automatisieren. Im Sinne eines nachhaltig komparativen Vorteils gegenüber Robotern gilt es, sich gerade auf menschengespezifische Eigenheiten und Vorteile zu fokussieren. Dabei entstehen neue Berufe (wie Social Media Therapeut, Cyber-Soldat), während bisherige Berufe verschwinden (wie etwa Taxifahrer oder klassische Buchhalter) oder sich weiterentwickeln (wie zum Beispiel dipl. Wirtschaftsprüfer).

In der Prüfungs- und Beratungsbranche reichen Fachkompetenzen allein längst nicht mehr aus; es braucht insbesondere auch Führungs-, Sozial- und Digitalkompetenzen zum erfolgreichen Führen von Personen, Projekten und ganzen Firmen. Diese Kompetenzerweiterung ist zwingend notwendig, unter anderem weil sich die Zusammenarbeit innerhalb der Prüfungs- und Beratungsunternehmen ebenso verändert, wie die externe Zusammenarbeit mit Kunden, Partnern und Lieferanten. Dies hat auch mit den sich verändernden Rollen des Chief Financial Officers (CFO) und des dipl. Wirtschaftsprüfers zu tun.

## Rolle als Wirtschaftsberater

Der traditionelle CFO entwickelt sich intern teilweise zum Business-Partner, der etwa bei strategischen Fragen unterstützt.

## MARIUS KLAUSER



Dr. Marius Klausner ist seit Mitte 2011 Direktor und CEO von Expertsuisse sowie Gründer und Geschäftsführer der «allianz denkplatz schweiz».

Allerdings stellen sich kleinere Unternehmen die Frage, ob aufgrund der zunehmenden Automatisierung überhaupt noch ein CFO mit einem 100%-Pensum benötigt wird. Hier könnte es auch vermehrt CFO-Portfolio-Worker geben, die für mehrere Unternehmen parallel arbeiten. Von externer Seite wird der dipl. Wirtschaftsprüfer bei ausgewählten Kunden in der Rolle des Wirtschaftsberaters beispielsweise digitale Transformationsprozesse unterstützen. Diese Job-Erweiterung bei Wirtschaftsprüfern wird zunehmend aufgrund der erworbenen Kompetenzen im Zuge der Steigerung von Effizienz und Effektivität von Prüfungsleistungen (Ergänzung um zukunftsgerichtete/nicht-finanzielle Prüfungsobjekte).

Ein Expertendiplom in Wirtschaftsprüfung steht für Kompetenz in der Prüfung komplexer Sachverhalte unter Nutzung neuester Technologien. Dipl. Wirtschafts-

prüfer bieten auf Basis unabhängiger Urteilsbildung relevante Entscheidungsgrundlagen für Kunden (Management-Teams) und weitere Anspruchsgruppen (Investoren, Banken, Behörden etc.). Karrierechancen reichen von fachlicher Vertiefung und Ergänzung (Wirtschaftsberater) über Führungsverantwortung/Beteiligung bis hin zu Schlüsselfunktionen in der Wirtschaft. Die Prüfungs- und Beratungsbranche bietet attraktive Arbeitsplätze mit schneller Verdoppelung von Kompetenzen, Gehalt und Entwicklungsmöglichkeiten.

Damit dipl. Wirtschaftsprüfer auch langfristig in der Schweiz attraktive Jobs wahrnehmen können, sind volkswirtschaftliche, unternehmerische und persönliche Voraussetzungen zu erfüllen. Volkswirtschaftlich geht es darum, zeitnah die fälligen Modernisierungen von Bildungssystem und Arbeitsgesetz umzusetzen. Zu letzterem gibt es dank den Bestrebungen der «allianz denkplatz schweiz» Zuversicht. Unternehmensseitig geht es darum, dass Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden optimale Rahmenbedingungen für ein gesundes und produktives Arbeiten bieten.

Und auf persönlicher Ebene geht es um die Lebentüchtigkeit in der neuen Arbeitswelt, wozu es ein Fundament braucht (Kinderstube und Ausbildung), eine stetige Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen (inkl. Führungs-, Sozial- und Digitalkompetenzen) sowie die notwendige Berufstaktik, um in einer sich schnell verändernden Welt den nächsten Entwicklungsschritt stets so zu gehen, dass die Anzahl der Optionen grösser wird.